

René Schoemakers, * 1972 in Kleve/NRW, lebt / arbeitet in Kiel
1992-98 Studium der Philosophie
an der Christian-Albrechts-Universität
1992-98 Studium der Malerei
an der Muthesius Kunsthochschule, Kiel

Diverse **Preise und Stipendien**, zuletzt 2011 Lucas Cranach Preis

Einzelausstellungen in Galerien u.a. in Berlin, Hamburg, Basel, Wien sowie in Kunstvereinen u.a. in Paderborn, Flensburg, Kiel, Siegen, Viernheim, Heinsberg. Weitere Einzelausstellungen u.a. im Richard-Haizmann Museum in Niebüll, Museumsberg Flensburg, Saarländisches Künstlerhaus, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum

Ausstellungsbeteiligungen u.a.: Kunsthalle Kiel, Künstlerhaus Bethanien, Stadtgalerie Kiel, Ludwig-Museum Budapest, Haus am Lützowplatz Berlin, Museum Wilhelm Morgner Soest, Mathildenhöhe Darmstadt, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, Museum Angerlehner, Kunstraum Potsdam

Sammlungen u.a.: George Economou Collection Athen, Sammlung Reinking, Kunsthaus NRW Aachen, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schleswig, Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels, Museumsberg, Flensburg, Kunstsammlung der Commerzbank AG

www.kunstverein-elmshorn.de | Abb. „carne levale C1“ (2012)

Die Ausstellung wird gefördert von der Sparkasse Elmshorn 

KUNSTVEREIN ELMSHORN

RENÉ SCHOEMAKERS
ZELLSTOFF III



Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung

RENÈ SCHOEMAKERS
ZELLSTOFF III

Sonntag, 18. Juni 2017 um 11 Uhr
im Torhaus, Probstendamm

Ausstellungsdauer:
18. Juni bis 9. Juli 2017

Geöffnet:
Dienstag - Freitag 10 -12 und 16- 18 Uhr
Sonnabend und Sonntag 11-13Uhr
Montag geschlossen

Begrüßung:
Christel Storm, 1. Vorsitzende

Einführung:
Amélie Sommer, Kunsthistorikerin M.A.
im Gespräch mit dem Künstler

**KUNSTVEREIN
ELMSHORN**



Bei der Kunst von René Schoemakers handelt es sich um symbolhaft aufgeladene, mit kunsthistorisch Verweisen stark angereicherte ästhetische Versuche, deren Aussagegehalt weit über das allein Dargestellte hinausgehen. Gesehenes und Mitgewusstes kommen hier zusammen – es gibt in seinem Werk stets einen hohen Anteil intellektuell transportierter Gehalte. So abgehoben sich dies anhört, der Anfang allen Suchens und Wissens ist bei ihm doch das sinnlich Vorfindliche.

Der Gesamteindruck der Werke hingegen ist mit einem Schlagwort gut umrissen: Sie sind uns fremd. Das provozierte Gefühl von Fremdheit bei gleichzeitiger Vertrautheit der Einzeldinge ist das vielleicht hervorstechendste Rezeptionsmerkmal der Kunst von Schoemakers.

Diese Fremdheit erzeugt Sperrigkeit, die jede Art konsumorientierter Einverleibung unmöglich macht. Man stockt und denkt nach.

Das gilt für seine gesamte veröffentlichte Kunst, ob nun als Malerei oder als Zeichnung. Sie fordert uns sehr stark heraus, provoziert die stete Beschäftigung mit Sinnzusammenhängen.

Dr. Christian Walda, Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum